

Zeitschrift: Revue Militaire Suisse
Herausgeber: Association de la Revue Militaire Suisse
Band: - (2014)
Heft: 5

Artikel: ZULU 2014
Autor: Plüss, Philipp
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-781175>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

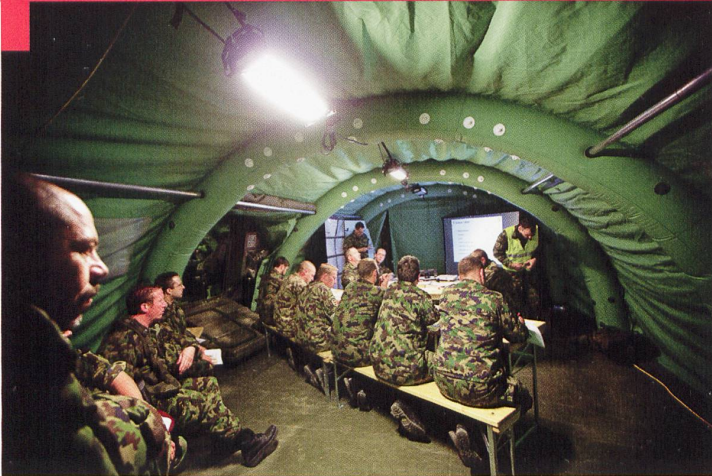
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Rapport de bataillon dans la nouvelle tente de commandement.

Toutes les illustrations © Bat chars 17.

Bat chars 17

ZULU 2014

Hptm Philipp Plüss

Nof Pz Bat 17

Die folgenden Zeilen sollen einen Einblick geben in die Übung ZULU 2014. Der Bericht ist beispielhaft für die Ereignisse, die sich während der Übung zugetragen haben. Im Fokus stand dieses Jahr der Einsatz des Sicherungszuges.

Es herrscht eine angespannte Stimmung im Sicherungszug der Stabskompanie. Langsam schiebt sich der Konvoi bestehend aus den Kommandoelementen des Bat Chars 17 durch den angetrockneten Schlamm der Panzerpiste Bure. Seit Tagen ist es trocken, und der Staub macht die Sichtverhältnisse schwierig. Der Sicherungszug hat die Aufgabe, die Sicherheit des mobilen KP's und der Führungsstaffel sowohl auf Verschiebungen als auch im stationären Zustand zu gewährleisten. Mit nur zwei einsatzfähigen CV9030 keine leichte Aufgabe. Mit dem ganzen Staub in der Luft erst recht nicht. Alle Anzeichen deuten darauf hin, dass « OPFOR »¹ etwas geplant hat. Bereits am Vorabend, im Bereitschaftsraum, haben einzelne Aktionen stattgefunden, welche die Nerven der Kader und der Soldaten der ganzen Kompanie stark beansprucht haben. Es gab Störungen des Dispositivs, Zivilisten die Zutritt forderten und verirrte Fahrzeuge anderer Kompanien, welche mitten in der Nacht unvermittelt im Dispositiv auftauchten. Dabei hat die Intensität der Geschehnisse laufend zugenommen. Aus diesem Grund ist die Anspannung nun förmlich spürbar, als die Kolonne sich langsam ihren Weg durch das unwegbare Gelände sucht.

Der Kommandant des zweiten CV9030 Schützenpanzer ist für den Schutz des hinteren Teils der Kolonne zuständig. Aufmerksam mustert er die Landschaft. Schon wieder wälzt sich der Konvoi durch ein Engnis. Und prompt ertönen mehrere laute Explosionen. Dichter, weisser Rauch zieht auf und wabert zwischen den Fahrzeugen umher. Ein Hinterhalt! Mehrere Sturmgewehre beginnen zu knattern. Alle Kanäle der diversen Funkgeräte im Panzer erwachen gleichzeitig zum Leben. Wo vor wenigen Sekunden noch angespanntes Schweigen herrschte, macht sich nun

Hektik breit. Zunächst gilt es sich einen Überblick über die Situation zu verschaffen. Durch den dichten Rauch ist allerdings kaum etwas zu sehen. Unvermittelt tauchen einige Silhouetten mit fremdartigen Uniformen auf, welche aber nur kurz darauf wieder im Rauch verschwinden. Noch bevor der Fahrzeugkommandant Befehle erteilen kann, kommt auch schon das Kommando vom Kompaniekommandanten: « Zurücksetzen und alternative Route nehmen. » Langsam und ohne Hektik beginnen die schweren Fahrzeuge sich rückwärts zu bewegen. Die Kolonne zieht sich zurück. Das Knattern der Gewehre nimmt ab und der Rauch verzieht sich.

Der Kompaniekommandant hat richtig reagiert und den Rückzug angetreten. Zum Glück haben die Fahrzeugkommandanten der beiden CV9030 einen kühlen Kopf bewahrt und sich nicht voreilig entschieden die Grenadiere in dieser konfusen Situation abzusetzen und zum Einsatz zu bringen. Gerne hätten die Grenadiere den schützenden Panzer verlassen und ihr Können gegen die Soldaten der OPFOR.¹ Mann gegen Mann unter Beweis gestellt. Nun müssen sie erneut minutenlang im engen Panzer ausharren, nur um dann wieder die zermürbende Bewachung eines neuen Dispositivs zu gewährleisten. Doch diesmal sollte es anders kommen.

Die Kompanie hat sich im Übungsdorf Nalé eingerichtet. Wieder liegt eine angespannte Stille in der Luft, als der Wachkommandant im Zwielficht des Abends seinen Kontrollgang bei den Wachen absolviert. Die Soldaten spüren es auch, es liegt wieder etwas in der Luft. Seit einigen Minuten ertönen laute Explosionen in unmittelbarer Umgebung. Bereits am Nachmittag konnte ein Fallschirmaufklärer der OPFOR gefangen genommen werden. Dieser hat allerdings sämtliche Auskunft verweigert. Plötzlich mischt sich der Lärm von Sturmgewehrfeuer unter die Explosionen. Von allen Seiten greifen Soldaten der OPFOR das Dispositiv an. Ruhig und bedächtig erteilt der Wachkommandant die Befehle. Alles funktioniert bestens. Man war gut vorbe-

reitet und das zahlt sich nun aus. Nach einem intensiven Feuergefecht ist der Angriff erfolgreich abgewehrt.

Nach drei intensiven Tagen und Nächten findet die Übung ZULU 2014 ein Ende. Zusammen mit den Kameraden der OPFOR, welche ihren Auftrag als Übungsgegner hervorragend erfüllt haben, wird gescherzt, gelacht und über das Erlebte diskutiert. Schlussendlich ist allen Beteiligten die Zufriedenheit über das Geleistete anzusehen. So soll es sein.

Ph. P.

1 OPOSING FORCE (OPFOR): marqueurs.



La compagnie d'état-major compte une section de commandement, une section de transmission, une section d'échelon avancé de commandement (ci-dessus), une section PC mobile, une section de sûreté (grenadiers de chars) et une section d'exploration (photos ci-dessous).

